

## Portrait von Andrea Döring

Es gibt Menschen, die sich nicht nur mit dem Ort identifizieren, an dem sie leben, sondern ihn auf eine tiefe und bedeutungsvolle Weise durchdringen. Frau Andrea Döring gehört zu diesen Menschen. Ihre Verbundenheit zur Stadt Hildesheim ist nicht bloß eine Frage der Zugehörigkeit, sondern eine Sicht auf die Möglichkeiten und Potenziale, die in jeder Straße, jedem Gebäude und in der Geschichte der Stadt verankert sind. Mit einem Blick, der nicht an Stadtteilgrenzen Halt macht, sondern die Stadt als Ganzes umfasst, gestaltet und interpretiert sie Hildesheim mit einem feinen Gespür für Vergangenheit und Zukunft. Für Andrea Döring ist Hildesheim kein statischer Ort – es ist ein lebendiger Organismus, der durch die Menschen und die Geschichten in ihm geformt wird.

Andrea Döring arbeitet im Bereich der Stadtentwicklung, der Stadtplanung und des Bauens, einer Domäne, die traditionell von Männern dominiert ist. Doch heute sind dort mehr Frauen vertreten als je zuvor, und dieser Aufwärtstrend erfüllt sie mit Hoffnung. Sie sieht darin nicht nur eine Bereicherung des Berufsfeldes, sondern eine Chance für neue Perspektiven und Ideen, die Hildesheim zugutekommen. Für sie bedeutet Planung und Bauen weit mehr als bloße Berufsausübung; *„Ich sehe [...] meinen Beruf nicht als Job, sondern wirklich [...] als Berufung sich für die Stadtteile, für die Quartiere, für ein gutes Miteinander in der Stadt einzusetzen.“*, eine Mission, die sie mit tiefer Leidenschaft erfüllt. In ihrer Arbeit begegnet sie vielen anderen Frauen, die ebenfalls engagiert und motiviert sind. Andrea empfindet diese Gemeinschaft als ein Netz des Vertrauens, in dem Frauen einander bestärken und unterstützen. Dazu äußert sie auf die Frage nach alltäglichen Kontakten mit Frauen: *„Auf der Arbeit natürlich. Da habe ich ganz viel Kontakt zu Frauen [...]. Da gibt es auch ein gewisses Vertrauen. Und da habe ich auch viel über die Bürgerbeteiligung mit Frauen zu tun.“*. Bereits mit ihrer Wahl im Jahr 2017 als Stadtbaurätin Hildesheim bereichert sie die Stadt mit ihrem Wissen und ihren Ideen und bringt diese und sich selbst beispielsweise in Themen ein, wie der Quartiersarbeit und dem Klimaschutz. Wichtig für sie ist es jedoch auch, dass die unterschiedlichen Lebenswelten der Bürger\*innen in der Planung Berücksichtigung finden, dann *„hat [man] den Blick darauf und kann alle Belange gut mitnehmen“*.

Besonders fasziniert ist sie von der langen und reichen Geschichte Hildesheims und genauso faszinierend ist auch ihr umfangreiches Wissen hierüber. Hildesheim ist für

sie nicht nur ein Schatz der Vergangenheit, sondern ein Potenzial für die Zukunft. *„Also damit [mit der Geschichte Hildesheims] kann ich mich gut identifizieren, weil ich finde, das ist etwas, [woran] man auch anknüpfen [kann], also in die Vergangenheit zu gucken, um dann damit die Zukunft zu entwickeln. Das muss man einfach tun, damit [sich] auch [ein] Verständnis [der] Menschen [...] in der Stadt [entwickelt]“*, sagt sie. In dieser Sichtweise liegt auch ein Stück ihrer Vision: eine Stadt zu schaffen, die Tradition und Innovation vereint, in der Vergangenes bewusst in Neues eingebettet wird. Für Andrea Döring fehlt es in Hildesheim noch an einer intensiveren Auseinandersetzung mit der gestalterischen Zukunft der Stadt. Doch sie bleibt optimistisch und voller Ideen, wie man dies ändern könnte. Über ihre eigenen Erfahrungen mit der Stadt berichtet sie zudem: *„Ich komme ja von auswärts und bin hier sehr schnell auch nach Hildesheim gezogen. Als ich dann gewählt [wurde,] bin [ich] sehr positiv aufgenommen worden und das also sehr offen, sehr positiv. Das fand ich sehr schön und hat mich auch sehr gefreut“*.

Für Andrea Döring ist Hildesheim mehr als nur ein Ort zum Leben. Es ist eine Plattform für Kreativität, Austausch und Entwicklung – ein Ort voller interessanter Räume, die entdeckt und gestaltet werden wollen. So wie sie Hildesheim als Ganzes betrachtet, so wird auch ihr Leben und Wirken von einem ganzheitlichen Ansatz geprägt. Leidenschaft, Engagement und ein tiefes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Zukunft – das alles fließt in ihre Arbeit ein.

Andrea Döring ist ein Beispiel dafür, wie aus tiefer Verbundenheit und Begeisterung für einen Ort große Ideen entstehen. Hildesheim, so könnte man sagen, ist für sie nicht nur ein Platz auf der Landkarte. Es ist ein fortwährendes Projekt, das sie mit Weitblick und Herzblut prägt. Ihre Begeisterung für Hildesheim äußert sie zudem mithilfe der Stadtpaziergänge, einem Format, welches Menschen die Möglichkeit gibt, die Stadt (neu) kennenzulernen, öffnet sie Räume des Verstehens und der Identifikation. Es ist für Andrea Döring von großer Bedeutung, dass Hildesheimer – alteingesessene wie neu Hinzugezogene – eine Verbindung zu ihrer Stadt entwickeln und deren Vielfalt erfahren.